



Von Alex Conrad

## ABSICHTSBESTÄTIGUNG

Sonntag – Elternbesuchstag. Ich fuhr den holprigen Sandweg entlang, der zur Landstraße führte. Etliche Motorradfahrer brausten über den Asphalt an mir vorbei.

Endlich war frei, und ich bog auf die Straße ein. Kurz bevor der Feldweg zu meinen Eltern in Reichweite kam, bemerkte ich ein Auto im Rückspiegel. Es war nicht wirklich ein Auto, sondern eines der Fahrzeuge, das man mit einem Mofaführerschein fahren kann, und dessen Höchstgeschwindigkeit auf 60 Stundenkilometer begrenzt ist. Ich bremste leicht ab, verlangsamte mein Tempo und setzte den Blinker nach links – die Einbiegung lag kurz vor mir.

Kein Gegenverkehr; ich schwenkte ein. Auf der Fahrbahnmitte erschütterte ein Schlag mein Auto. Fassungslos sah ich das Mofa-Auto links hinten in meinem Smart hängen. Ich ließ mein Fenster herunter und deutete dem Fahrer hinter mir, dass er mir in den Weg folgen soll. Er fuhr mir nach und wir stiegen aus.

„Hast du meinen Blinker nicht gesehen?“ Sein Blick irrte zwischen den Autos und mir hin und her. „*Reina, Reina!* Es tut mir so leid. Aber ich konnte doch nicht ahnen, dass du da am Weg wohnst.“

Ich glaubte, mich verhört zu haben. „Ich wohne hier nicht, aber ich wollte trotzdem abbiegen.“

„Woher sollte ich denn wissen, dass du das wirklich willst?“ Er schaute mich mit aufgerissenen Augen an.

„Hätte ich vielleicht noch mit meinem Arm winken sollen?“

„Ja!“ Er strahlte mich an. „Dann wäre mir klar gewesen, dass du ernsthaft abbiegst. Aber in Zukunft weiß ich jetzt, wenn ich dich sehe, wo du so lang fährst.“